



# Consultas Médicas de Cannabis



LAB ist ein gemeinnütziger Verein welcher sich auf Erforschung und Forschung mit Cannabinoiden, gewonnen aus der Pflanze Cannabis Sativa L, beruft. Wir beschäftigen uns mit bezugsrelevanten Themen wie Anbau, Ver- und Bearbeitung, Analyseprozesse, Entwicklung, uvm., sowie Aufklärungsveranstaltungen im Bereich Cannabismedizin.

Durch die Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams aus Experten aus den Bereichen Agrar, Biochemie, Medizin und unserem internationalen Wissensaustausch bieten wir Vereinen und auch Privatpersonen auf den kanarischen Inseln unsere Zusammenarbeit und Beratungen an. Wir vertreten den Standpunkt, dass Cannabis als Volksmedizin anzusehen ist, der Krieg dagegen als verloren gilt und es jetzt darum geht eine

weggesperrte Pflanze von neuem zu erforschen und auch einzusetzen. Sie sind betroffen von Krebs oder einigen der auf der ersten Seite genannten Erkrankungen? Dann treten Sie mit uns in Verbindung unser Team wartet auf Sie. Termine für Workshops und Events sowie Kontaktmöglichkeiten können Sie auf unserer Webseite [www.lab-canarias.com](http://www.lab-canarias.com) einsehen.

## FACT Meeting

Wir sind eine Krebshilfeorganisation mit Sitz hier im Süden unserer schönen Insel.

Wenn du oder jemand, den du kennst, schon einmal in der Vergangenheit diagnostiziert mit Krebs....Sie sind nicht allein, Krebs kann Sie vor viele Herausforderungen stellen, von der Bewältigung dieser schrecklichen Krankheit bis hin zum die Hilfe zu finden, die du brauchst.

Treffen Sie uns am **1. Montag** im Monat in der Palms Sports Bar, Calle Europa, San Eugenio Alto von 18 bis 20 Uhr.

[www.cancertenerife.com](http://www.cancertenerife.com)

Facebook: Fighting Against Cancer Tenerife

*Include asociacion G1/S1/23010-17/TF. Moira Dixon y amigo contra else cancer. Fiscal G76741958*

## Workshop

- Einführung Cannabinoid Analysis Test (Potency)
- Extraktions Methoden - Einführung - Sicherheit - Vorgänge
- CBD basierte Informationsevents
- uvm

Nehmen Sie Kontakt auf

[hola@lab-canarias.com](mailto:hola@lab-canarias.com) nosotros

## Beratungen im Norden Teneriffas (Puerto de la Cruz)

jeden Donnerstag nach telefonischer Vereinbarung

**+34 672 175 687**

oder unter [hola@lab-canarias.com](mailto:hola@lab-canarias.com)

Centro Integral de la salud  
Carretera Botanico 17  
38400, Puerto de la Cruz

## Beratungen im Süden Teneriffas (Los Abrigos, Granadilla de Abona)

Montag, Mittwoch, Freitag nach telefonischer Vereinbarung

**+34 672 175 687**

oder [hola@lab-canarias.com](mailto:hola@lab-canarias.com)

Hausbesuche ebenfalls möglich

Calle la Marea  
Los Abrigos  
38618, Los Abrigos



# CANNABIS

## MEDIZINISCHE ANWENDUNG

[www.lab-canarias.com](http://www.lab-canarias.com)

## Nützliche Infos über die medizinische Wirkung, die Einnahmeformen und die einzelnen Wirkstoffe der Cannabispflanze

### Was ist Cannabis und wofür wird es angewendet?

Cannabis ist der wissenschaftliche Name der Pflanzengattung Hanf. Es wächst in fast allen Klimazonen der Erde. Cannabis zählt zu den ältesten Heil- und Nutzpflanzen der Welt und wird heute in vielen Ländern erfolgreich im medizinischen Bereich eingesetzt.

Die ältesten Hinweise finden sich in einem chinesischen Heilpflanzenkompendium aus dem Jahr 2737 vor Christus. Die moderne Cannabisforschung begann 1964 mit der Isolierung des psychoaktiven Cannabinoide THC und 1992 mit der Ent-

deckung des Endocannabinoid-Systems. Heute ist bekannt, dass die weiblichen Blüten der Cannabispflanze je nach Sorte verschiedene Cannabinoide und Terpene enthalten, die vielseitige medizinische Eigenschaften aufweisen.

Die bekanntesten und wissenschaftlich am besten untersuchten Cannabinoide sind THC und CBD. Sie wirken schmerzlindernd und muskelentspannend, steigern den Appetit, erweitern die Bronchien, hemmen Entzündungen und helfen bei allergischen Reaktionen.

### Cannabis wird in der Medizin in verschiedenen Bereichen eingesetzt wie zum Beispiel bei

- Entzündungsbedingten Schmerzen als Alternative zu Schmerzmitteln und Opiaten
- Spastik wie bei Multipler Sklerose oder bei Querschnittslähmung
- Appetitlosigkeit und Abmagerung wie bei HIV oder bei Krebs
- Übelkeit und Erbrechen durch Chemotherapien
- Linderung der Entzugssymptome bei Benzodiazepin-, Opiat- und Alkoholabhängigkeit
- Allergien
- Alzheimer
- Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)
- Asthma
- Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS)
- Autoimmunerkrankheiten
- Demenz
- Depression
- Diabetes
- Epilepsie
- Glaukom (grüner Star)
- HIV/Aids
- Juckreiz (Pruritus)
- Krebs
- Magen-Darm-Erkrankungen
- Migräne
- Morbus Crohn
- Multiple Sklerose (MS)
- Neuropathische Schmerzen
- Parkinson
- Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Reizdarm
- Restless-Legs-Syndrom (RLS)
- Rheuma
- Schluckauf (Singultus)
- Tinnitus
- Tourette-Syndrom
- u. a.

### Wie kann Cannabis eingenommen werden?

Die bekannteste Form Cannabis einzunehmen, ist das Rauchen. Für Patientinnen und Patienten die Cannabis aus medizinischen Gründen konsumieren, gibt es aber alternative Formen.

Cannabis lässt sich gut in Lebensmitteln oder Getränken verarbeiten. Für eine optimale Wirkung sollte es durch Decarboxylierung aktiviert werden. Es kann aber auch durch Verdampfen auf eine für die Gesundheit praktisch unbedenkliche Weise

inhaliert werden. Die Form der Einnahme hat einen erheblichen Einfluss auf die Art, wie die Wirkung auf den Körper zustande kommt und wie lange sie anhält.

LAB empfiehlt zuerst einen Arzt zu konsultieren, wenn die Einnahme von Cannabis in Kombination mit rezeptpflichtigen Medikamenten erwogen wird.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite. [www.lab-canarias.com](http://www.lab-canarias.com).

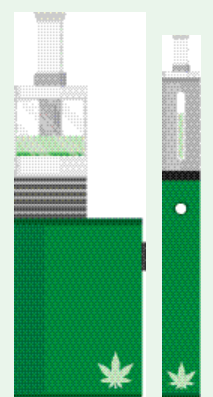
### Cannabis-Tinkturen/-Öle

Aus Cannabis können alkoholhaltige Tinkturen oder Cannabis-Öle hergestellt werden. Diese können Nahrungsmitteln, Flüssigkeiten oder kosmetischen Produkten beigefügt oder direkt über die Schleimhaut im Mund aufgenommen werden. Diese Anwendungsform ist besonders nützlich bei Übelkeit und Erbrechen, da sie ein bisschen schneller wirkt, als die Aufnahme über den Magen. Cannabis-Tinktur und -Öl können in vielen Ländern von einem Arzt verschrieben werden.



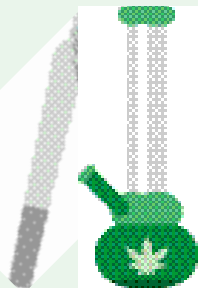
### Vaporisieren/Verdampfen

Der Vaporizer erwärmt Cannabisprodukte wie Blüten, Haschisch oder Extrakte auf eine bestimmte Temperatur, so dass die Wirkstoffe der Pflanze in Dampf übergehen ohne dabei zu verbrennen. Es werden praktisch keine Giftstoffe aufgenommen, so dass das Vaporisieren für die medizinische Anwendung geeignet ist. Die Wirkung setzt beim Verdampfen sehr schnell ein und kann vom Patienten gut dosiert werden, was beispielsweise bei der Bekämpfung akuter Schmerzen oder bei spastischen Krämpfen als sehr wohltuend empfunden wird.



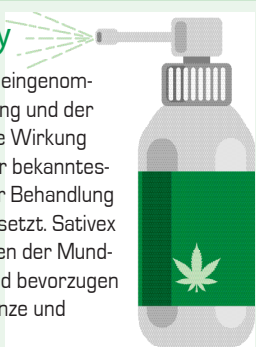
## Rauchen

Rauchen gehört wie das Verdampfen zu der am schnellsten wirkenden Einnahmeform und ist gut dosierbar. Das Beimengen von Tabak ist nicht zu empfehlen und hat die bekannten gesundheitlichen Nachteile. Für die medizinische Anwendung ist das Rauchen nicht geeignet, da krebserregende Verbrennungsprodukte entstehen.



## Sublinguale Aufnahme/Spray

Cannabis kann sublingual über einen Spray eingenommen werden. Es ist einfach in der Anwendung und der Patient kann die Dosis gut kontrollieren. Die Wirkung tritt nach ca. 15 Minuten ein. Sativex ist der bekannteste medizinische Cannabis-Spray. Es wird zur Behandlung von schmerzhaften Muskelkrämpfen eingesetzt. Sativex ist aber relativ teuer und kann Entzündungen der Mundschleimhaut hervorrufen. Aus diesem Grund bevorzugen viele Patienten die Blüten der Cannabispflanze und stellen ihr Medikament selber her.



## Aufnahme über die Haut

Cannabis kann in Form von Salben, Ölen oder Pflastern auch äusserlich angewendet werden. Es kann unter anderem bei Arthritis, rissiger Haut, Ekzemen, Sonnenbrand, Muskelschmerzen, Sehnenscheidenentzündung, Neurodermitis oder anderen Hauterkrankungen helfen. Es wird auch zur Linderung der schmerzhaften Symptome bei Gürtelrose eingesetzt. Cannabis-Salben wirken entzündungshemmend und antibakteriell. Sie beschleunigen die Heilungszeit bei Verletzungen und die Wundheilung.



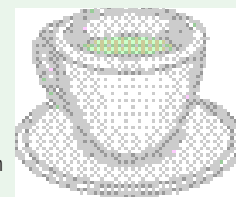
## Orale Aufnahme/Lebensmittel

Esswaren, die mit Cannabis angereichert werden, wirken langsamer, länger und haben mehr körperliche als psychische Effekte. Die Wirkung wird deswegen häufig als schwerer und tiefer beschrieben. Das kann besonders vorteilhaft sein für Menschen mit chronischen Schmerzen, Schlafstörungen oder spastischen Krämpfen, bei denen eine konstante Einnahme von Medikamenten erforderlich ist. Beim Essen dauert es einige Zeit bis die Wirkung einsetzt. Bei manchen Patienten kann es bis zu 3 Stunden dauern. Deshalb empfiehlt es sich, die mit dem Essen aufgenommene Cannabismenge langsam zu steigern. Beginnen Sie mit kleinen Mengen, bis Sie die richtige Dosierung gefunden haben und das gewünschte Resultat erreicht ist.



## Orale Aufnahme/Getränke

Cannabis kann auch in Form von Getränken wie zum Beispiel Tee, Milch oder Smoothies eingenommen werden. Berücksichtigen Sie aber auch beim Trinken, dass es lange dauern kann, bis die Wirkung eintritt. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, aktivieren Sie die Cannabinoide vorher, lösen Sie diese mit Hilfe von Fett wie z. B. Kokosfett, Butter oder Olivenöl aus den Cannabisblüten heraus und geben dieses dann in ihre Getränke.



## Aufnahme über den Darm/die Vagina

Durch die rektale/vaginale Aufnahme in Form von Zäpfchen wird der Magen-Darmtrakt ausgelassen. So wird ein erster Stoffwechsel der Cannabinoide im Magen und in der Leber vermieden. Die Wirkung tritt nach ca. 10 bis 15 Minuten ein. Viele Patienten nehmen die Zäpfchen am Abend vor dem Schlafen ein. Frauen setzen vaginal-Zäpfchen bei starken Menstruationsbeschwerden ein.



## Was sind Cannabinoide und wie wirken sie?

Cannabispflanzen enthalten je nach Sorte unterschiedlich zusammengesetzte Cannabinoid-Profile. Es gibt mindestens 115 verschiedene Cannabinoide, die bis heute aus verschiedenen Cannabisarten identifiziert und isoliert wurden. Die beiden bekanntesten sind THC und CBD.

Cannabinoide sind chemische Verbindungen, die die Cannabinoid-Rezeptoren in unserem Körper aktivieren. Phytocannabinoide sind die natürlichen Formen dieser Chemikalien. Sie befinden sich in hohen Konzentrationen in den weiblichen Cannabisblüten – genauer gesagt in den Harzdrüsen

auf der Oberfläche der Blüte. Jedes dieser Cannabinoide hat einen einzigartigen Einfluss auf das Endocannabinoidsystem des Körpers.

Die Cannabinoide THC und CBD wirken synergistisch und verstärken sich gegenseitig in ihren therapeutischen Eigenschaften. Das ideale THC-CBD-Verhältnis ist von Patient zu Patient verschieden und hängt stark davon ab, welches Leiden oder welches Symptom behandelt wird.

Lesen Sie mehr über Cannabinoide und ihre Wirkung auf unserer Webseite.

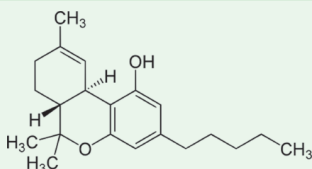
In der Medizin werden Cannabinoide für folgende therapeutische Zwecke eingesetzt:

- sie lindern Übelkeit und Erbrechen
- sie steigern den Appetit
- sie hemmen Entzündungen
- sie lindern entzündungsbedingte Schmerzen
- sie helfen bei stressbedingten Störungen und Schlafverlust
- sie können Krebszellen zerstören
- sie können das Wachstum von Krebszellen hemmen
- sie schützen Nervenzellen und Nervenfasern
- sie lindern Schmerzen bei Nervenverletzungen

- sie hemmen die Reizbarkeit des Verdauungstrakts
- sie lindern Kopfschmerzen und Migräne
- sie unterdrücken Muskelspastiken und Krampfanfälle
- sie wirken angstlösend und antipsychotisch
- sie helfen Angststörungen zu kontrollieren
- sie verhindern das Wachstum von Bakterien
- sie senken den Augeninnendruck
- sie stimulieren das Knochenwachstum
- sie senken den Blutzuckerspiegel und werden bei der Behandlung von Diabetes eingesetzt

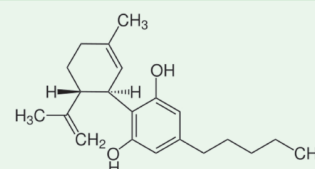
## THC (Tetrahydrocannabinol)

$\Delta$ -9-Tetrahydrocannabinol (wird auch als « $\Delta$ 9-THC», «D9-THC» oder einfach «THC» bezeichnet) ist ein neutrales Cannabinoid, das für seine psychoaktive Wirkung bekannt ist. Deswegen ist es in der Schweiz auch auf der Liste der Betäubungsmittel. Eine der wichtigsten Entdeckungen – die durch THC gemacht wurde – ist die Existenz des Endocannabinoid-Systems bei Wirbeltieren (einschliesslich beim Menschen). Es wird angenommen, dass THC mit Teilen des Gehirns interagiert, die normalerweise vom endogenen Cannabinoid-Neurotransmitter Anandamid kontrolliert wird. THC ist bei der Behandlung einer Vielzahl von Beschwerden und Störungen einschliesslich Schmerzen, Tumoren, Übelkeit und ADHS wirksam.



## CBD (Cannabidiol)

Cannabidiol ist nicht psychoaktiv. Es hat sich als äusserst wertvoll bei der Behandlung von Erkrankungen wie Epilepsie und MS erwiesen. Da es keine psychoaktive Wirkung aufweist und nur moderate Nebenwirkungen hat, ist es ideal für die Anwendung bei Kindern und älteren Menschen. CBD hat eine gute Wirkung bei Schmerzen und bei der Behandlung von Tumoren und es ist nützlich bei stressbedingten Störungen und bei Schlafverlust. CBD kann auch verwendet werden um das High-Gefühl von THC abzuschwächen. Cannabisblüten und -Produkte mit weniger als 1 % THC und einem hohen Anteil CBD sind in der Schweiz legal erhältlich und können in Shops und im Internet gekauft werden.



## Wie wird Cannabis dosiert?

Die Dosierung von Cannabisprodukten erfolgt individuell je nach Patientin oder Patient. Es ist bekannt, dass Cannabinoide von jedem Menschen verschieden aufgenommen werden und dass sie bei jedem anders wirken.

Nicht nur die Cannabis-Sorte, sondern auch die Dosierung ist bei jedem Patienten verschieden. Hier braucht es ein bisschen Geduld, die richtige Sorte und die richtige Dosis zu finden. Zudem spielt auch die Krankheit oder das Leiden eine wichtige Rolle.

Die Dosen können je nach Beschwerden und Therapieziel sehr unterschiedlich sein. Die Dosierung ist bei einer Behandlung von Schlaf- oder Appetitlosigkeit anders als bei einer Schmerz- oder Krebsbehandlung. Gerade bei Krebserkrankungen

braucht es für eine kurative Therapie sehr hohe Dosen Cannabis.

Inzwischen befürworten auch viele Ärzte die Einnahme von Cannabis. Über Anwendung und Dosierung herrscht jedoch noch viel Unwissenheit. In der Regel ist es sehr schwierig, einen Arzt zu finden, der Patientinnen und Patienten bei einer Cannabis-Therapie unterstützt. Sie sind auf sich alleine gestellt, um die richtige Anwendungsweise zu finden. Der Austausch mit anderen Patienten hilft, die eigene Therapie zu optimieren.

Generell sollte bei allen Formen der Einnahme die Dosis langsam gesteigert werden, um unerwünschte Nebenwirkungen auf die Psyche und den Kreislauf zu vermeiden.

## Welche Nebenwirkungen kann Cannabis haben?

Wie jedes Arzneimittel hat auch Cannabis Nebenwirkungen, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Am häufigsten sind: Mundtrockenheit, gerötete Augen, Schläfrigkeit, Herzrasen, tiefer Blutdruck, Schwindel.

Die Nebenwirkungen hängen von der Dosierung ab. Bei kleinen Mengen sind sie oft moderat. Erfahrungsgemäss nehmen die Nebenwirkungen im Verlauf der Anwendung ab. Cannabis in hohen Dosen, insbesondere der nicht medizinische Konsum, kann zu einem Rauschzustand führen. Bei einer Überdosierung können Kreislaufprobleme und Angstzustände auftreten.

Die Einnahme von Cannabis wird bei Patienten mit schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen nicht empfohlen. Das Cannabinoid THC ist bei einer bekannten oder vermuteten Anamnese oder Familienanamnese von Schizophrenie kontraindiziert.

nese oder Familienanamnese von Schizophrenie kontraindiziert.

Laut Fachinformationen ist die Entwicklung einer Abhängigkeit von Cannabis unwahrscheinlich und es wurde keine Erhöhung der täglichen Dosierung bei Langzeitanwendung beobachtet. Zudem hat abruptes Absetzen nicht zu Entzugserscheinungen geführt.

Cannabis wird von vielen Patientinnen und Patienten in Kombination mit anderen Medikamenten zu therapeutischen Zwecken eingenommen. Allerdings kann es die Wirkungen einiger Medikamente verstärken oder abschwächen. Die Einnahme sollte daher immer in Absprache mit Ihrem Arzt getroffen werden. Cannabis wird auch dazu eingesetzt, den Entzug von Medikamenten, Drogen oder Alkohol zu lindern.

## Was ist das Endocannabinoid-System und wie funktioniert es?

Das Endocannabinoid-System (ECS) wurde 1992 in den USA durch ein Forschungsteam des National Institute of Mental Health entdeckt. Das System wurde nach den Wirkstoffen der Cannabispflanze, den Cannabinoiden benannt. Sie waren es, die zur Entdeckung dieses Systems geführt haben.

Spezifische Rezeptoren im menschlichen Körper, die mit dem Cannabinoid THC interagieren, führten die Wissenschaftler zur Erkenntnis, dass es körpereigene Endocannabinoide für diese Rezeptoren geben müsse.

Das Endocannabinoid-System weist noch viele Unbekannte auf. Wir wissen aber heute, dass es im

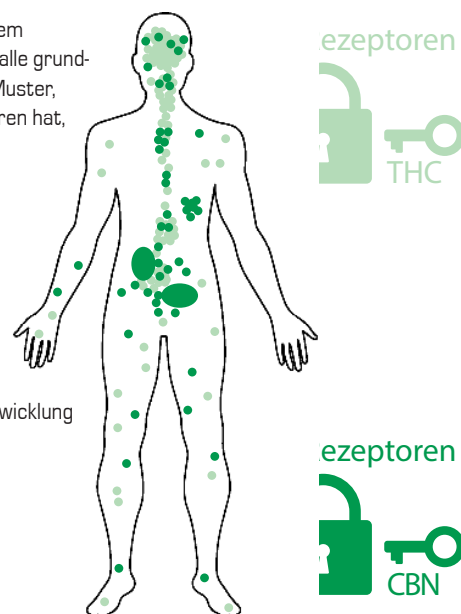
ganzen Körper verteilt unzählige Cannabinoid-Rezeptoren gibt. Eine grosse Zahl von CB1-Rezeptoren sind im Zentralnervensystem lokalisiert, während CB2-Rezeptoren häufiger in Immunzellen, im Magen-Darm-Trakt und im peripheren Nervensystem anzutreffen sind.

Die Entdeckung des Endocannabinoid-Systems hat in den letzten Jahren Tür und Tor zur systematischen Erforschung von Cannabis geöffnet und neue Perspektiven für die medizinische Nutzung aufgezeigt. Durch den enormen Effekt von Cannabis auf das ECS und sein therapeutisches Potenzial wird in vielen Ländern weiter geforscht.

Das Endocannabinoid-System reguliert im Wesentlichen alle grundlegenden Funktionen und Muster, die unser Körper auszuführen hat, einschliesslich:

- Stimmung
- Schlaf
- Appetit
- Stoffwechsel
- Schmerzen
- Erinnerung
- Immunfunktion
- Entzündung
- Neuroprotektion und Entwicklung
- Verdauung
- Reproduktion

Lesen Sie mehr über das Endocannabinoid-System auf unserer Webseite.



## Was sind Terpene und wie funktionieren diese?

Ein wichtiger Therapieansatz sind die ätherischen Öle sogenannte Terpene. Diese sind pharmakologisch aktiv und wir finden rund 200 verschiedene in Cannabis, wie z.B. Limonen, Myrcen, Pinen, Linalool, Beta-Ca-

rophyllene. Terps wirken auf die Zellwände, Ionenkanäle von Nerven und Muskeln und verschiedenen Rezeptoren. (CAVE: Allergierisiko)

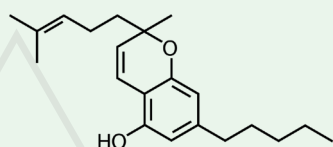
SCAN FÜR  
DIE BESTE  
MEDIZINISCHE  
INFO



### CBC (Cannabichromen)

Cannabichromen (CBC), auch Cannabichrom, Cannabichromen, Pentylcannabichromen oder Cannabinochromen genannt, ist eines der 120 Cannabinoide, die in der Cannabispflanze vorkommen und ist daher ein Phytocannabinoid.

Eine antibiotische Wirkung gegen Bakterien hat sich als resistent gegen klassische Antibiotika erwiesen. Das Vorkommen ist bei indica-dominanten Stämmen höher als bei sativa-dominanten Stämmen. In den USA wird CBC in Form von medizinischen Cannabis, gegen Epilepsie und zur Unterstützung der schmerzhemmenden Wirkung von Tetrahydrocannabinol



### CBG (Cannabigerol)

Cannabigerol (CBG) ist eines von mehr als 120 identifizierten Cannabinoidverbindungen, die in der Pflanzengattung Cannabis vorkommen. Cannabigerol ist die nichtsaure Form der Cannabigerolsäure, dem Muttermolekül, aus dem andere Cannabinoide synthetisiert werden. Cannabigerol ist ein kleiner Bestandteil von Cannabis. Cannabigerol im Fokus gegen Prostatakrebs. Das Cannabinoid soll analgetische, antidepressive und krebshemmende Eigenschaften haben. CBG wirkt als Blocker des TRPM8-Rezeptors, der eine wichtige Rolle bei Erkrankungen der Harnwege wie Blasenschmerzen, Blasenüberaktivität und Krebs spielt. Es wirkt auch wie CBD gegen MRSA-Bakterien.

